

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Stadtschriften

des Landesverbandes Oberösterreichs des Zentralverbandes der Landesorganisationen der Kriegsinvaliden u. Kriegerhinterbliebenen in Linz a. D.
 Redaktion, Verwaltung u. Expedition: Linz, Promenade 11, Tel. Aut. 4103. — Redaktionsschluß am 15. jeden Monats.
 Erscheint monatlich einmal. Für Nichtmitglieder 15 Groschen.

Nr. 2.

Linz, am 1. Februar 1926.

4. Jahrgang.

Inhalt:

Mitgliederverzeichnis. — Geduldproben. — Kriegsbeschädigte Bundesangestellte, sehr gerüstet! — Mit Herz und Hand für's Vaterland... — Die Verordnung über die Abfertigung von Renten abgeändert. — Wie Kriegsbeschädigten behandelt werden. — Spendenausweis. — Höhe der Geldleistungen nach dem Invaliden-Entschädigungsgesetz (VIII. Novelle). — Unsere Zeitung. — Versammlungsberichte. — Verbandsangelegenheiten. — Sterbetafel.

Mitgliederverzeichnis.

Wir haben bereits vor längerer Zeit an alle Ortsgruppen ein Rundschreiben gerichtet mit der Aufforderung, ehestens ein Mitgliederverzeichnis mit genauer Adressangabe einzusenden.

Wir ersuchen alle jene Ortsgruppen, die bis heute dieser Aufforderung nicht nachgekommen sind, dies sofort zu tun, weil wir sonst die Zeitung nicht senden könnten.

Geduldproben.

Seit geraumer Zeit müssen wir uns immer und fortwährend damit beschäftigen, daß die Kriegssopfer bewilligte Rentenabfertigungen, Rentenvorausempfang und Nachtragszahlungen von Renten auf Grund rückwirkender Entscheidungen der Schiedskommission erst nach monatelangem Warten angewiesen erhalten.

Vor mehr als einem halben Jahr hat sich mit dieser Angelegenheit eine Vertrauenspersonen-Konferenz der Linzer Kriegssopfer befaßt und beschlossen, eine Deputation zur Invaliden-Entschädigungs-Kommission zu entsenden, um Aufklärung über diese, die Geduld der Kriegssopfer mehr als notwendig in Anspruch nehmenden Uebelstände zu verlangen. Dieser Deputation wurde damals vom Herrn Regierungsrat Gföllner erklärt, daß sich die Verhältnisse in absehbarer Zeit bessern werden, und zwar deswegen, weil die der Invaliden-Entschädigungs-Kommission Linz fortlaufend zugewiesenen Kredite infolge des Inkrafttretens der VIII. Novelle und der damit verbundenen Aufhebungen von Rentenkürzungen übermäßig in Anspruch genommen werden. Wenn nun diese Aufhebungen der Rentenkürzungen durchgeführt sein werden, wird alles wieder in das normale Gleis kommen.

Wir haben bis heute auf dieses „normale Gleis“ gewartet, doch vergebens! Es ist noch immer so, wie es damals war, als die Deputation vorgesprochen hat. Deswegen muß darüber endlich einmal ein ernstes Wort gesprochen werden. Wir sind in der Lage, in einer ganzen Reihe von Fällen den Beweis zu erbringen, daß Kriegssopfer auf die zuerkannten Rentenabfertigungsbeträge vier und noch mehr Monate warten mußten und noch müssen. Daß dadurch eine große Schädigung der Kriegssopfer herbeigeführt wird, liegt klar zu Tage. Rentenabfertigungen werden nur gewährt im Falle von Existenzgründungen, und die Kriegssopfer, die um Abfertigung angefragt haben, brauchen dringend Geld, um

ihren Verpflichtungen, die sie eingehen mußten, um sich eine Existenz verschaffen zu können, gerecht zu werden. Infolge der mehr als verspäteten Anweisung des Geldes werden sie gezwungen, bei Banken und Sparkassen Kredite aufzunehmen, die hinreichend hoch verzinst werden müssen. Nicht immer jedoch gelingt es, Kredite zu bekommen, und so kommt es vor, daß bereits gesicherte Existenzgründungen scheitern. Genau so verhält es sich bei Zahlungen von Rentenvorausempfangen. In den allermeisten Fällen handelt es sich hier um wirklich bedürftige und unverschuldet in Not geratene Menschen, die den Vorausempfang zur Deckung bringender Bedürfnisse benötigen und die durch die späte Anweisung fast in eine verzweifelte Lage kommen.

Ebenso stehen die Dinge bei Nachzahlungen von Rentenrückständen und von Renten, die infolge rückwirkender Erhöhungen des Prozentsatzes durch die Schiedskommission gebühren.

In solchen Fällen ist der Weg der Geduld ein sehr, aber schon sehr langer. Zuerst heißt es, monatelang warten, bis der eingebrachte Rekurs zur Verhandlung gelangt, dann muß noch gewartet werden auf die Ausstellung und Zustellung des Erkenntnisses der Schiedskommission; damit noch nicht genug, muß man auch die Ausstellung des neuen Bescheides in Geduld abwarten. Wenn nun aber jemand glauben würde, daß des Wartens schon genug sei, so täuscht er sich gewaltig! Der Kriegsbeschädigte, dem inzwischen die Geduld ausgegangen ist, eilt verzweifelt zur Invaliden-Entschädigungs-Kommission, um endliche Auszahlung ersuchend. Doch, o Graus, der Akt ist aus dem Haus! Es wird ihm bedeutet, daß der Akt fix und fertig bei der Rechnungsabteilung liege. Nun denkt sich der Mann: schnell zum Landesverband, um zu erfahren, ob das Geld schon angewiesen sei. Von dort wird telephonisch bei der Rechnungsabteilung angefragt, und immer wieder kehrt die stereotype Antwort: „Es ist kein Geld vorhanden, vielleicht geht es nächsten Monat.“

Das ist ein in knappen Worten entworfenenes, voll und ganz der Wahrheit entsprechendes Bild von den Zuständen bei der Invaliden-Entschädigungs-Kommission Linz. Offen gesagt! Es wundert uns, daß die Geduld der Kriegssopfer eine so große ist und daß sie nicht schon längst rebellisch wurden. Wenn es aber so ist, dann haben die Behörden wahrlich kein Verdienst daran. Wir, die Vertrauensmänner der Organisation, sind es, die bis heute die Sturmböcke waren und so manchen Anmut und Groll über uns ergehen lassen mußten und die fortwährend aufklären und entschuldigen, damit trotz dieser Uebelstände die Geduld nicht plake.

Aber noch mehr Geduldproben zu bestehen, sind wir nicht mehr in der Lage.